

## Medienmitteilung

Bern, 06.05.2015

Weitere Auskünfte erteilen:

Bernhard Ludwig, Präsident Handels - und Industrieverein des Kantons Bern, 079 354 74 42

Kurt Rohrbach, designierter Präsident Handels - und Industrieverein des Kantons Bern, 076 370 54 01

Adrian Haas, Direktor Handels - und Industrieverein des Kantons Bern, 079 717 24 24

### HIV mit Halbjahresbilanz und neuem Präsidenten

**Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) präsentierte heute Morgen an einer Medienorientierung eine Halbjahresbilanz betreffend seines wirtschaftspolitischen Schwerpunkteprogramms. Das Programm ist auf 6 Jahre ausgelegt, das heisst bis 2018. Die Kernbotschaften sind „Bildung stärken“, „Verkehrerschliessung verbessern“, „Energieversorgung sichern“ und „Steuern senken“. Die Bilanz zeigt im Wesentlichen „ein Treten an Ort des Kantons Bern“, wobei im Bildungsbereich gewisse Fortschritte resultieren und hinsichtlich des Verkehrs einzelne Projekte aufgegleist sind. Am Nachmittag wird die Hauptversammlung des HIV sodann Kurt Rohrbach zum neuen Präsidenten wählen.**

#### HIV als wichtiger Unternehmerverband

An der heutigen Medienorientierung präsentierte Sibylle Plüss-Zürcher, die stellvertretende Direktorin, den HIV als wichtigen Unternehmerverband des Kantons Bern. Der HIV ist in 8 regionalen Sektionen organisiert und hat gut 3'500 Mitglieder, welche rund die Hälfte der privatwirtschaftlichen Arbeitsplätze im Kanton Bern umfassen. Neben der Wirtschaftspolitik im Interesse der Unternehmerschaft bietet der HIV seinen Mitgliedern zahlreiche Dienstleistungen, insbesondere auch im Exportbereich an.

#### Halbjahresbilanz durchgezogen

In ihrer Halbjahresbilanz zeigten Bernhard Ludwig, amtierender Präsident, und Adrian Haas, Direktor, wo nach 3 Jahren seit der Präsentation ihres Schwerpunkteprogramms im April 2012 Fortschritte erzielt worden sind, wo Stillstand herrscht oder wo sogar Rückschritte beklagt werden müssen. Dabei wurde betont, dass Aktivitäten des Kantons Bern - selbst wenn sie in die richtige Richtung gingen - nicht immer auch Fortschritt bedeuteten. Die Qualität der Standortbedingungen messe sich nämlich *nicht absolut, sondern relativ* zu den Konkurrenzstandorten.

Die Halbjahresbilanz zeige, dass im **Bildungsbereich** gewisse Fortschritte erzielt worden seien und sich der Kanton Bern auf richtigen Weg befinde. So hätten die Volksschüler gemäss PISA-Erhebung in Mathematik und Leser bessere Resultate erreicht und die Universität habe in internationalen Rankings Boden gut gemacht.

Im **Verkehrsbereich** sei die Bilanz demgegenüber recht durchgezogen. Die Förderung des öffentlichen Linienverkehrs schreite abgesehen von Rückschlägen wie der Nichtrealisierung des Trams Region Bern voran, während im Strassenbereich bloss punktuelle Massnahmen realisiert worden seien. Wichtige und dringliche Projekte wie etwa die Einrichtung eines Verkehrssystemmanagements oder die Engpassbeseitigung auf der A6 im Murifeld befänden sich nur auf dem Papier. Adrian Haas bemängelte zudem, dass die Verkehrspolitik der Stadt Bern zu restriktiv und nicht regional abgestimmt sei und dazu führe, dass Bern sein grundsätzliches Potential als Wirtschaftsstandort nicht ausschöpfe mit der Folge einer Schmälerung der kantonalen Wirtschaftskraft.

Bernhard Ludwig kritisierte den Bereich **Steuern**. Hier fänden mit der Kürzung der Pendler-Abzüge Rückschritte statt und dies absolut und nicht nur im interkantonalen Standortvergleich.

Im **Energiebereich** freue sich der HIV über die zahlreich gewonnenen Volksabstimmungen, sehe jedoch nun von Seiten der Gemeinden die Gefahr der Ueberregulierung meinte Ludwig; so zum Beispiel in Köniz, wo das Volk am 14. Juni 2015 über eine extreme Vorlage zu entscheiden habe.

Der HIV lasse sich allerdings durch diese eher durchgezogene Bilanz nicht entmutigen, weiterhin für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu kämpfen. „Was wäre, wenn es uns nicht gäbe?“ stellte Ludwig die rhetorisch gemeinte Frage.

### **Kurt Rohrbach als neuer Präsident**

Als Nachfolger von Bernhard Ludwig, der sich nicht für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellt, schlägt der Vorstand des HIV der heutigen Hauptversammlung vor, Kurt Rohrbach, zu wählen. Kurt Rohrbach, Elektro Ingenieur ETH, ist in der Bernischen und Schweizerischen Wirtschaft bestens bekannt und sehr gut vernetzt. Als langjähriger CEO der BKW arbeitete er eng mit vielen Berner Unternehmen zusammen. Er kennt ihre Bedürfnisse und ist sich der Wichtigkeit einer zuverlässigen Infrastruktur und Versorgung bewusst. Zudem verfügt er als Präsident des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), als Mitglied des Vorstands von Eurelectric, als bisheriges Mitglied des Vorstandes des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern sowie als Vorstandsmitglied von economiesuisse über breite Erfahrung in der Verbandsführung und engagierte sich in der Ausbildung und der Forschung.

Kurt Rohrbach richtete sich mit Aussagen zu seiner Motivation und zur künftigen Tätigkeit des HIV an die Medien. Unternehmerinnen und Unternehmen seien heute stark durch das Tagesgeschäft belastet. Es brauche daher starke Verbände zur Interessenwahrung; allerdings ersetzen sie das persönliche Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer nicht. Er sei motiviert, hier seinen Beitrag zu leisten.

Inhaltlich erforderten neben den Wahlen im Herbst weitere nationale Themen wie die Erbschaftssteuerinitiative, die Unternehmenssteuerreform, die Energiestrategie oder die geplante Einführung von Lenkungsabgaben unsere volle Aufmerksamkeit. Auf kantonaler Ebene umfasse das HIV-Schwerpunktprogramm die wesentlichen Punkte. Neben den Daueranliegen Staatsfinanzen, Ausbildung und Infrastruktur seien das Kantonales Steuergesetz 2016, die Richtplanung 2030 und das Baugesetz 2017 auf der Agenda. Dazu komme die Fortführung des Gemeinderatings, des Grossratsratings und des Steuermonitors.

Die Kunst werde es sein, neben dem reich befrachteten HIV-Tagesgeschäft seine drei persönlichen "Favoriten", nämlich die Ausbildung (z.B. MINT-Förderung), die Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation und Versorgungsnetze) und bezahlbare Ressourcen zu positionieren. Diese seien nicht die einzigen, aber wohl die wichtigsten Säulen des bisherigen Erfolgsmodells Schweiz.

Beilage: Halbzeitbilanz 2015

**Hinweis:** Das Schwerpunktprogramm und die Halbzeitbilanz können auch von der Homepage des HIV unter [www.hiv-bern.ch](http://www.hiv-bern.ch) Rubrik „Politik/Schwerpunktprogramm“ heruntergeladen werden..